

Kurzbiographie Astrowko Bronislawa Michajlowna

1930 – Geburt im Gehöft Wyjemka / Pleschtschenizker Rayon, Minsker gebiet. Die Eltern von Bronislawa Michajlowna waren Bauern. Die Mutter Adelija Iosifowna Grinkewitsch wurde 1901 in diesem Gehöft geboren. Der Vater Astrowko Michail Matweewitsch wurde 1898 geboren, war ein Knecht und nach der Kollektivierung in der Kolchose tätig.

1938 – Einschulung von Bronislawa Michajlowna. Sie ging sofort in die dritte Klasse, denn sie war von ihren Tanten für die Schule vorbereitet worden, konnte lesen und schreiben. Vor dem Krieg schloss Bronislawa Michajlowna drei Klassen ab.

1938 – Repression des Vaters von Bronislawa Michajlowna.

1939 – Umzug der Mutter von Bronislawa Michajlowna zusammen mit den Kindern aus dem Gehöft ins Dorf Litwinitzki / Pleschtschenizker Rayon.

1942 – Bildung des großen Partisanengebiets an dem genannten Ort und die Versetzung der dort stationierten deutschen Garnison.

Am 22. Mai 1943 wurde das Partisanengebiet von den Deutschen blockiert, Bronislawa Michajlowna wurde zusammen mit den anderen Dorfbewohnern gefasst und zum Polizeirevier in Pleschtschenizy / Logojsker Rayon gebracht. Nach drei Tagen verlagerte man alle nach Minsk, von da aus zuerst ins KZ in Graewo und dann ins Reinigungslager in Bermesensk. Aus Deutschland fuhr man Bronislawa Michajlowna nach Luxemburg, in die Stadt Diferdinger. Dort arbeitete Bronislawa Michajlowna im Werkbau, wohnte zusammen mit den anderen Ostarbeitern in einem bewachten Lager.

1944 – Versetzung ins Lager bei Hannover und Arbeit in der Fabrik der Gummiwaren.

1945 – Während des Vorstoßes der alliierten Truppen trieb man alle Gefangenen aus dem Lager in den Wald außerhalb der Stadt und ließ sie dort. Aus dem Wald kamen die Leute in eine kleine Stadt, die schon von den Amerikanern besetzt worden war. Da befanden sich ungefähr 35000 Zwangsarbeiter. Von da aus machte sich Bronislawa Michajlowna auf den Weg zur sowjetischen Zone, kam zuerst in die Stadt Cerniz, wo sie etwa eine Woche verbracht hat und dann in Frankfurt an der Oder. Aus Frankfurt an der Oder wurde Bronislawa Michajlowna ins polnische Lager in Berese Kartuzskoj gebracht, in dem sie noch eine gewisse

Zeit bei den Feldarbeiten tätig war.

Am 7. November 1945 kam Bronislawa Michajlowna in Minsk an. Am nächsten Tag machte sie sich zu Fuß auf den Weg nach Hause ins Dorf Litwinitzchi, das 86 Kilometer von Minsk entfernt lag. Das Haus erreichte sie am 10. November.

Bronislawa Michajlowna bekam sofort eine Arbeitsstelle in der Kolchose und verrichtete sofort die Feldarbeiten.

1946 – Versetzung in eine Kolchosefarm als Leiterin.

1949 – Umzug nach Minsk und Studium im Institut für Landwirtschaft. Nach der Absolvierung des Instituts kehrte sie nach Hause zurück, um in der Kolchose zu arbeiten. Aus der Kolchose versetzte man sie in die Treibhauswirtschaft in Minsk, und sie war dort innerhalb von 19 Jahren als Meisterin der Halle für Sanitätssieden tätig.

1955 - Heirat mit einem Landsmann aus dem gleichen Dorf. Der Mann von Bronislawa Michajlowna verrichtete auch die Zwangsarbeiten in Deutschland. Nach dem Krieg war er in der Kolchose als Brigadier tätig.

1972 – Versetzung von Bronislawa Michajlowna ins Werk „Termoplast“ als Kontrolleurin, dann ins Werk für den optischen Gerätebau zuerst als Laborantin und dann als Schriftführerin.

1986 - Pension.